

# Ergebnisprotokoll

Sitzung Kommunalen Seniorenbeirat Weimar

Datum: 09.06.2021

Ort: Notenbank – Steubenstraße 16

anwesend:

14 Mitglieder und Stellvertreter (s. Teilnehmerliste),  
Anja Behnke, Leiterin des Pflegestützpunktes in Weimar, getragen von der  
"Hufland-Trägersgesellschaft Weimar a.G.“;

entschuldigt: - Ute Böhnki, Behinderten- und Seniorenbeauftragte der Stadt Weimar;

- Martina Schenk
- Ines Partschefeld

Tagesordnung

1. Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung; Protokollkontrolle
2. Gespräch mit Anja Behnke, Leiterin des Pflegestützpunktes in Weimar: "1 Jahr Pflegestützpunkt unter Corona-Bedingungen";
3. Gesprächsrunde über Themen, die sich in der coronabedingten längeren Pause angesammelt haben.
  - . Positionen aus der Seniorenförderung (Sachgegenstände aus 2017) an den Pflegestützpunkt
  - . Stand der aktuellen Anträge zur Förderung von Seniorenprojekten
  - . Stand behinderten WC
  - . Informationen aus dem Landesseniorenrat
  - . Aus den Ausschüssen

**zu 1.**

Der Beiratsvorsitzende nahm die Begrüßung zum Anlass,

- um Roswitha Bartalis dafür zu danken, dass sie trotz ihrer besonderen familiären Belastungen in der Hotspot-Zeit besonders zu den Geburtstagskindern Kontakt gehalten hat,
- den Jubilaren Martina Schenk, Gerhard Pilz und Günther Zimmermann nachträglich zu ihren runden Geburtstagen zu gratulieren,
- die Leiterin des Pflegestützpunktes Weimar vorzustellen.

Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen, das jüngst zurückliegende Sitzungsprotokoll vom 11.11.2020 ohne Einwand bestätigt.

**zu 2.**

Seit dem 01.04.2020 gibt es den Pflegestützpunkt Weimar, für den sich vornehmlich der Kommunale Seniorenbeirat, kurzgeschlossen mit dem Kommunalen Behindertenbeirat, eingesetzt hat.

War es doch im Vorfeld wichtig, sowohl einigen Stadträten als auch maßgeblichen Mitarbeitern Aufgabe und Bedeutung einer solchen Einrichtung nahe zu legen. Gab es doch bis vor einem Jahr auch deutschlandweit noch nicht all zu viele solcher Pflegestützpunkte, in denen unabhängig von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV) und deren Aufkommensfeldern eine kompetente Beratung von Pflegebedürftigen und/oder deren Angehörigen erfolgt, denen ggf. auch Wege für eine angemessene Versorgung geebnet werden.

Für diese Institution gibt es lediglich ein Rahmenprogramm, das allerdings vor Ort zu variieren bzw. anzupassen ist.

Als die Diplom-Pflegewirtin Anja Behnke ihre Tätigkeit als Leiterin des Weimarer Stützpunktes in Trägerschaft durch die kommunale Hufeland-Trägergesellschaft (HTG) aufgenommen hatte, lag hinter ihr bereits eine umfangreiche Praxis als Pflegerin, Pflegeleiterin und im pflegerischen Qualitätsmanagement in Erfurt und Jena.

Wenn sie selbst von Startschwierigkeiten berichtet, so lagen diese zunächst in den begrenzenden Faktoren, die das coronabedingte Home Office mit sich gebracht hat. Dabei hatte Frau Behnke zahlreiche von den Einschränkungen offenbar überforderte Beratungswillige, gleichsam belastete Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens zu begleiten: Umgangssprachlich für sie der Sprung ins kalte Wasser.

Das begann mit der Auswahl und Erstellung von Informationsschriften, betraf ebenso die Information einschlägiger Kontaktgruppen wie Hausarzt- und geriatrische Praxen.

Wertvolle fachliche Unterstützung bekam Anja Behnke auch von den Pflegestützpunkten Erfurt und Jena.

Bis ins erste Drittel des Jahres konnte die Beratung zumeist nur telefonisch erfolgen, und zwar in den Interimsstützpunkten in der Karl-Gertig-Straße in Schöndorf und in der Marcel-Paul-Straße in Weimar-Nord.

Indessen ist die bereits seit geraumer Zeit so festgeschriebene Adresse Marcel-Paul-Straße 50, Handyanschluss 0176-62 18 49 80 gültig. Die Festnetznummer wird noch zeitnah unmittelbar nach der Anschlussinstallation veröffentlicht.

Während der Diskussion stellte sich u. a. für die Beiratsmitglieder heraus:

- Vor allem ältere Personen nehmen die Möglichkeiten der Beratung und fachlichen Begleitung bei der oftmals umständlich anmutenden Antragstellung wahr, weniger die Eltern von Kindern und Jugendlichen oder der Bedürftigenkreis selbst.
- Als wichtige Handreichung für ihre Tätigkeit sieht die Stützpunktleiterin den Aufbau eines weitreichendes Netzwerkes sowohl zu den staatlichen bzw. städtischen Institutionen als auch zu den medizinischen Praxen, zertifizierten Pflegediensten und vor allem den GKV-Trägern.
- Pflege- Sachleistung, Pflegegeldzumessung für zertifizierte Pflegedienste und pflegende Angehörige sowie Nachbarn – diese Positionen sind streng voneinander zu

trennen, bedürfen spezieller Kenntnisse, ebenso die Inanspruchnahme von ausländischem Pflegepersonal.

- Ursprünglich sind mehrere Mitarbeiter in dem Pflegestützpunkt vorgesehen, auf die Dauer ist die Tätigkeit von einer Person allein schwerlich zu meistern. Doch konnte die Stützpunktarbeit erst einmal starten, auf die Komplettierung des Personals muss jedoch bestanden werden.

Heike Schrade skizzierte aus ihrer Sicht als ehemalige Beiratsvorsitzende noch einmal den Weg bis zur Inbetriebnahme des Pflegestützpunktes als kompetente unabhängige Beratungsstelle für Pflegebedürftigkeit in der Stadt Weimar.

Der Vorsitzende, Peter Heide, bedankte sich für den engagierten Start der Weimarer Pflege-Stützpunktleiterin Anja Behnke, die auch weiterhin unverzichtbare Gesprächspartnerin für Weimars kommunalen Seniorenbeirat sein wird. In diesem Zusammenhang erfolgte die Einladung zu einer Informationsveranstaltung am 24.06.2021 im MGH Weimar-West.

### **zu 3.**

- Position aus der Seniorenförderung: 2017 wurde von einem Restbetrag aus der Seniorenförderung Kaffeegeschirr angeschafft. Zu dem Zeitpunkt befand sich vorübergehend des Büro von Frau Böhnki am Herderplatz. Aufgrund der indessen räumlichen Veränderung von Frau Böhnki in ein kleineres Büro in der Schwanseestraße erfolgte der Vorschlag, das Geschirr dem Pflegestützpunkt zur Verfügung zu stellen.

Das fand einstimmige Bestätigung.

- Die aktuellen Förderanträge lagen zwar nicht vor, werden jedoch umgehend den Beiratsmitgliedern nachgereicht. Im Grunde war die Liste bereits Ende 2020 bekannt. Das ermöglichte eine einstimmige Zustimmung.
- Zur Diskussion stand erneut das Thema Pflege Toiletten. In Weimar wird es lediglich eine typgerechte Pflege Toilette in der "Lebenshilfe"-Galerie an der Ecke Marktstraße geben., dann auch ausgestattet mit einer Hebevorrichtung. Damit hätte Weimar als einzige Thüringer Stadt eine solche Toilettenanlage außerhalb der Pflegeeinrichtungen. Kritischer Punkt daran: die Nutzung ist an die Öffnungszeiten der Galerie gebunden. An diesem Kooperationsprojekt wird sich die Stadt bei den jährlichen Wartungskosten beteiligen.

Die im Haus der Demokratie am Zeughof angedacht gewesene Pflege Toilette kann so, wie es notwendig wäre (Rollstuhlgerechtigkeit und Ausmaße des Toilettenraumes) nicht realisiert werden. Lediglich eine Klappliege wird aufgestellt, und zwar aus Platzmangel ohne Lifter.

Eine andere Lösung als dieses Provisorium kann offensichtlich laut Projektanten nicht offeriert werden. Dennoch wäre es ein zumindest bescheidenes Angebot.

Vorerst lag nichts von Bedeutung vom Landesseniorenrat vor. Der Beiratsvorsitzende berichtete lediglich von dem Wunsch des Geraer Kommunalen Seniorenbeirates, sich zeitnah mit dem Weimarer Beirat zu treffen. Zur Diskussion steht ein Termin im September 2021, der nicht unbedingt auf den obligatorischen September-Sitzungstermin des Beirates fallen muss. Der Vorschlag fand Zustimmung. Peter Heide wird gemeinsam mit dem Geraer SBR einen Termin vereinbaren.

Die Fördermittel wurden durch die Behinderten- und Seniorenbeauftragte der Stadt, Ute Böhnki, für die Seniorenprojekte der Stadt Weimar bereits beantragt. Über das Ergebnis wird nach bekanntwerden informiert.

Gerhard Pilz informierte den Seniorenbeirat über einen Brief an die Stadtspitze bezüglich der Situation an den Ersatzhaltestellen in der Coudraystraße im Zuge der Tiefbau-Umgestaltung am Goetheplatz, die sich ja zwangsläufig noch über das Kalenderjahr hinweg hinziehen wird. Fehlte es doch bis dato u.a. an Schutzvorrichtungen vor Witterungsunbilden für behinderte und hochbetagte wartende Fahrgäste. Pilz schilderte noch weitere Hürden, die selbst Außenstehenden ein desolates Organisationsbild bestätigen (Brief anbei in der Anlage). Offenbar ausgelöst durch den Brief und eine Reihe weiterer Beschwerden über die Handhabung der Ersatz-Haltestellen in der Coudraystraße wurden indessen vier sicherlich noch zu überdachende Wartebänke aufgestellt. Mit Überdachungen ist nicht zu rechnen (>Info vom Seniorenbüro). Weitere Beschwerden in dieser Angelegenheit aus der Bevölkerung sollten gesammelt und der Seniorenbeauftragten zugeleitet werden.

#### Aus den Ausschüssen:

Petra Zimmer berichtete vom Sport- und Bildungsausschuss über die (Um- und Ausbaumaßnahmen für die Stadt- Land-Gemeinschaftsschule An der Harth in Oberweimar. Dort sind u.a. Behindertengerechte Wegmarkierungen zur Turnhalle wie auch parallel zur Turnhalle ein Bewegungsraum für Behinderte geschaffen werden.

- Gerhard Pilz (Kulturausschuss) berichtete zum einen über das Vorhaben, alle noch überlebenden KZ-Buchenwaldhäftlinge lediglich nach dem Votum durch die Stiftung "Gedenkstätten Buchenwald und Dora" ohne weitere Recherchen die Ehrenbürgerschaft der Stadt Weimar anzutragen.

Zum anderen berichtete er über die geplante Generalsanierung bzw. den grundlegenden Umbau DNT, nachdem nun feststeht dass u.a. Die Spielstätte E- Werk nicht mehr auf Dauer zur Verfügung steht. Der Fördermittelbetrag des Bundes beträgt 83,5 Mill. Euro und wird durch das Land aufgestockt auf 150 Millionen Euro. Die Bundesmittel sind für den Zeitraum bis 2025 bewilligt, im Jahr 2024 beginnt der Umbau. Ausgewichen wird u.a. auf die vorläufige Interims-Spielstätte "Redoute" in Weimar-Nord.

Etwa 5 Mill. Euro fließen in das Zuschauerhaus, in dem u.a. die Sitzreihen aufgelockert werden. Damit geht natürlich eine Minimierung des Sitzplatzangebotes einher. Die Anzahl der rollstuhlgerechten Plätze soll von 4 auf 9 erhöht werden. Außerdem thematisierte der Kulturausschuss die dringend notwendige Sanierung des Stadtmuseums.

- Bernhard Sippel musste die Veranstaltung vorzeitig verlassen. Im Anhang befindet sich sein Bericht über die Tätigkeit des Sozialausschusses.

Die nächste Beiratssitzung ist einberufen für **Mittwoch, den 08.09.2021, um 14.30 Uhr.**

f.d.R.

gez. Ulrich Oertel

Nachtrag:

Herr Sippel berichtet aus dem Familien-und Sozialausschuss:

Es wurde die SiT-Suchthilfe in Thüringen e.V. vorgestellt. Sie ist erste Anlaufstelle für Personen, die mit einer Suchtproblematik zu tun haben. Die Themen reichen von Alkohol, über Essstörungen bis zu Medienproblemen (Mobbing).

Dr. Serfling (Chefarzt Klinikum für Psychiatrie und Psychotherapie) führte aus, dass durch die Pandemie Suchtkranke besonders gelitten haben. Demnach ist der Alkoholkonsum angestiegen.

Nur 10 Prozent aller Süchtigen in Deutschland kommen in das stationäre System.

Ambulante Suchthilfe ist ein wichtiger Faktor bei den Bemühungen, das Fortschreiten der Sucht bei den Patienten jeweils zu unterbinden.

Die finanzielle Ausstattung der SiT muss verbessert werden.